Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erweitern. Uebrigens merben in menig Sahren in bie Lehrerseminarien junge Leute einrucken, die bie beiben erften Stufen ber Turnichule burchgearbeitet haben. Mit biefen kann nun ein richtiger Turnlehrer weiter geben und zwar nicht nur in Orbnungs=, Frei=, Stab= und benjenigen Gerathe= übungen, in benen ber Unfang gemacht ift, fonbern er wird auch andere Gerathe beigiehen, wie Red, Barren, Pferd, Sprungkaften 20., beren Werth allgemein anerkannt ift. Rurg, in Bezug auf Auswahl und Beschaffenheit ber Turngerathichaften follten bie Seminarien Musteranstalten und jebenfalls so ausgestattet fein, bag fie Fuhlung haben konnten mit allen wichtigern Erscheinungen und Reuerungen auf bem Gebiete bes Turnmefens. Bunfcbar mare jebenfalls, bak in allen Seminarien fich Turnvereine bilbeten, die fich an Festen meffen konnten in Gektions= und Einzelwettkampf mit ben Turnvereinen an Universitäten und andern Anstalten, mit den Bürgerturnvereinen in Stadten und Dorfern. Dief fann aber nur geschehen, wenn bas nothige Material gur Berfügung gestellt ift. Die Erfahrung lehrt, bag freies Bereinsleben ber Liebe, Singebung und Begeifterung für bas Tach einen machtigen Impuls verleihen fann.

herr Bunbegrath!

Die Organisation bes militärischen Vorunterrichtes auch innerhalb ber Schule bietet fast unabsehbare Schwierigkeiten, so baß bie Commission
nicht bem Wahne verfallen kann, sie habe burchweg
bas Richtige getroffen. Wenn ihre Vorschläge so
gut sind, als ihre Absichten, bann barf sie getroft
bieselben Ihrer geneigten Prüfung unterbreiten und
Ihren weitern Aufträgen entgegensehen.

Mit volltommenster Hochachtung zeichnet Luzern und Thalweil, ben 17. Januar 1877. Namens ber Turncommission,

Der Präsident:

Rudolf. Der Aktuar:

3. 3: Egg.

(Shluß folgt.)

Die neue Militärorganisation und das Budget des schweizerischen Militärdepartements für 1877. Zürich, Berlagsmagazin. Gr. 8°. S. 24. Breis 70 Cts.

Die vorliegende kleine Brochure, welche höchst wahrscheinlich von einem Artilleries Offizier herrührt, hat großes Aufsehen erregt. Sie ist beinahe in allen politischen Zeitungen besprochen worden. Diesselbe enthält eine scharfe Kritik der neuen Militärsorganisation. Schabe nur, daß die Stimme sich nicht in der Zeit hören ließ, als das Geset über die Militärorganisation noch in Berathung war!

Wir wollen keine Beurtheilung ber Schrift versfuchen; in einigen Bunkten mag ber Berfasser Recht haben, in andern burften sich seine Ansichten bestreiten laffen.

Wir beschränken und für heute barauf, ben 3nshalt ber Brochure zu skizziren und einige besonders markante Stellen anzuführen.

Der Verfasser will ein starkes schweizerisches Wehrwesen. Er will nicht nur um jeden Preis sparen, verlangt aber, daß die verschiedenen Zweige bes Militarwesens nach ihrer Wichtigkeit und ben dermalen zu Gebote stehenden Mitteln in das richtige Verhaltniß gesetzt werden.

Den Standpunkt, welchen der Berfaffer einnimmt, legt biefer auf bem Titelblatt in folgenden Worten bar:

"Die Achtung ber schweizerischen Unabhängigkeit hängt von bem Bertrauen ab, bas bie öffentliche Meinung Europa's in die Wirksamkeit ihrer Grenzsbesehung zur Aufrechthaltung ber Neutralität sest. —

Behn- und hundertfach hat noch immer der Feind genommen, mas übel angebrachte Sparsamkeit hatte an den Bertheidigungsmitteln fehlen laffen!"

In dem Borwort findet der Verfasser es nothewendig, die Ansicht auszusprechen, daß unser Bolk ein offenes Wort vertragen könne und nicht tiefer stehe als das englische, welches 1870 die scharfe Kritik der englischen Freiwilligenorganisation von General Garwik mit Dank aufgenommen habe.

Wenn wir uns nun bem Inhalt ber Brochure zuwenden, so sehen wir, daß dieselbe vorerst die Thatsache constatirt, daß die Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874 nicht mehr so populär sei, wie zur Zeit ihrer Einführung. Sie schreibt dieses dem Umstand zu, daß die Ersahrungen der Grenzebesehung 1870, welche die Mängel unserer Militärverfassung klar gelegt, schon etwas der Erinnerung entschwunden seien und die Lasten, die das Bolksich durch die neue Militärorganisation auferlegt habe, in der gegenwärtigen Zeit der Geschäftsestockung sich doppelt sühlbar machen.

Der Berfasser fagt:

"Die finanziellen Opfer ber einzelnen Wehrsfähigen wie die ber Gesammtheit sind allerdings gegen früher bebeutend und machten sich stärker sühlbar durch unvermeibliche Fehler und Schroffsheiten noch unersahrener Subalternbeamten. Im Berhältniß aber zu dem, was das Land durch die Einführung unserer jetzigen Militärorganisation zu erreichen wünschte, nämlich die Schaffung einer wirklich vertrauenerweckenden, wohlgeschulten und disziplinirten Feldarmee von über 100,000 Mann, und auch im Berhältniß zum wirklichen Nationalswohlstand bes Landes sind diese Opfer geringe!

Man barf es baher bem Bolke nicht so schwer anrechnen, wenn es vielleicht sein eigenes Werk nicht mehr mit jener Begeisterung anschaut wie früher, immerhin aber ist dies kein berechtigter Grund für eine gewisse animose Gereiztheit, die sich, durch vielerlei allbekannte Schlagworte in bestimmten Schichten der Bevölkerung und in jenen Preßeorganen, die auf den Beisall jener Schichten ihre Existenz bauen, gegen die zur Ausführung der Militärorganisation bestimmten Organe Luft macht.

Das Bolt war gerne bereit, burch größere finanzielle Opfer ber Gesammtheit, burch längere Dienstzeit bes einzelnen Wehrmannes, sich eine tüchtige Armee zu erwerben, daß aber, damit nicht genug, bie ganze Instruktionsart eine andere werbe, daß man beginne, die militärische Dienstzeit als bas, was sie ist, als eine harte, schwere Pflicht aufzusfassen, bei der es hauptsächlich darauf ankommt, daß der souveräne Wille des Einzelnen verschwinde, während doch früher in manchen Kantonen und bei einer oder der andern Wasse der Militärdienst geswissermaßen so eine Art frischer, fröhlicher Studentenzzeit war, — daran hatte das Bolk nicht gedacht und war unangenehm überrascht. Ein leider großer Theil der Presse, ihrer Aufgabe, das Bolk zu des lehren, vergessend, hehre durch Schlagworte und Gesichichten.

Aber trot ber patriotischen Reben ber Nationalsrathskandibaten, trot bem Helbenmuth ber Schüßensfeste, wird im Momente ernster Gesahr, wenn nicht im Frieden schon ber Militärdienst als eine harte Pflicht erkannt ist, allem zu späten Opfersinn und muthiger Selbstverleugnung zum Trot, nur die einsache Wahl bleiben, sich nutslos hinschlachten zu lassen oder davon zu lausen. Ein trauriges Ende der Jahrhunderte lang gepriesenen Helbengröße der Borsahren!

Rund 20 Millionen (bies mare wohl bie Summe, bie das Militar, bei correcter und vollständiger Durchführung ber Bunbesverfassung, toften murbe) hierfür votiren und vom Lande bezahlen laffen, ift naturlich feine Kleinigkeit. Ermägt man bann noch bie allgemeine, immer zunehmenbe Finanzmisere, bie bis zur Grenze ber Möglichkeit in einzelnen Rantonen und Gemeinden heraufgeschraubte Steuer= leiftung ber Besitzenben, ben Wiberwillen ber Menge gegen ben absoluten Gehorfam, fo fann man es am Ende begreiflich finden, wenn zuerst das Militar= bepartement und bann ber Bunbegrath nicht magen, bie wirklich nothwendigen Summen von ben Rathen ju verlangen, und biefe bann wieberum bas fo icon verftummelte Budget burch verfciebene Ab= ftriche auf ein, ber öffentlichen Meinung und ben gegenwärtigen Berhaltniffen mahricheinlich mundgerechtes Mag reduciren.

Betrachtet man aber auf ber anbern Seite, wie bie communalen und kantonalen, ja fogar bie eib= genöffischen Behorben in ber angftlichen Saft fich auf ihren glatten curulifden Geffeln zu erhalten, allen Begehrlichkeiten ber ftimmenben Menge und bem felbstsüchtigen Verlangen einzelner Stimmführer entgegen kommen und fo fur bie Besammtheit und bas Gemeinwohl bestimmte Summen verschleubern, betrachtet man die ganze jetige Finanzmifere, wie fie nur jum fleinen Theil ben Spefulationen ge= wiffenlofer Financiers zuzuschreiben find, sonbern vielmehr ber selbstfüchtigen Begehrlichkeit bes Boltes, in Grunbung von Bahnen 2c. 2c., fo konnte man freilich glauben, wo fo viel unnut nebenbei fallen fann, ba maren auch jene Summen aufzutreiben, beren bie Wehrfähigkeit bes Landes bebarf.

Wenn bas Bolk ober bie Rathe überhaupt erklaren, baß sie nicht bas haben wollen, was man eine schlagfertige Armee nennt, so ist bies ein Stanbpunkt, über ben man sprechen kann: wenn aber Rathe und Bolk immer bas Schlagwort ber tuchtigen Armee und ihre wohlklingenben militärischen

Titel behalten wollen, bann sollten sie auch vor jenen Kosten nicht zurudscheuen, welche bedingen, baß alles dies zur Thatsache werbe. Doch auch barauf kommt es hier eigentlich gar nicht an.

Die Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874 ist von ben Nathen bes Reislichsten burchgesprochen, vom Bolk burch sein Stillschweigen genehmigt und ist somit ein Geset, und alle Beschlusse ber Nathe, welche bie Aussührung bieses Gesetzur Unmöglichkeit machen, sind Gesetzesverletzungen ober, wenn man lieber will, Gesetzungehungen!

Wir wiederholen baher nochmals die Ansicht, das zur Durchführung der Militärorganisation nothige Geld wäre vielleicht vorhanden und es muß vorshanden sein, so lange die Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874 besteht!"

Da nun aber für 1876 und 1877 das nöthige Geld für die gesetzlich festgesetzen Militär=Ausgaben nicht vorhanden war, so erkennt der Verfasser der Brochure die Nothwendigkeit, den Entwurf für das Bubget zu reduciren, und macht einige Vorschläge für vorzunehmende Ersparungen. Als solche, die am ehesten statthaft seien, sindet er zunächst die Verminderung des über eine Orittelmillion betragenden Desicits des eidg. Laboratoriums. Man dürfe auch dem zwar höchst volksthümlichen Sport des Schießwesens nicht jährlich 313,000 Frs. zum Opfer bringen.

(Schluß folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Inftruttioneplan für die Schieficulen von 1877.

L Diensteintritt. Organisation.

Bezüglich des Dienfleintritis, ber Organisation ber Schule, ber ju erstattenben Rapporte und Wochenberichte, ber Tagesorbnung, ber Disziplin sowie ber Arbeitszeit und ber Benuhung des Sonntags gelten im Allgemeinen bie fur bie Infanterierekrutenschulen aufgestellten Borschriften.

(Vide baberigen Inftruttionsplan.)

II. Unterricht.

Für ben Unterricht in ben Schieficulen werben folgenbe Facher vorgefchrieben :

a. Theoretifder Theil.

Arbeit stage 24 Davon ab 1 für Inspektion.

Total 76

für Offig. für Unteroffig.

52

		Stunden.	
1)	Innerer Dienft, 1 Stb. Brufung inbes		
	griffen	2	4
2)	Gewehrtenntniß	10	12
3)	Munitionstenntniß	2	2
4)	Allgemeine Waffenlehre	6	3
5)	Gewehrreparaturen	5	5
6)	Frembe Bewehre und Munition	6	_
7)	Diftangenichagen	2	2
8)	Schießtheorie	15	10
9)	Solbaten: Compagnies und Tirailleurs		
	fcule, Gruppenführung	8	6
10)	Marichficherungs- und Batrouillenbienft	4	4
11)	Schiefanleitung und Anfertigung ber		
	Schießliften	4	4
12)	Ausarbeiten ber Rotigen	12	_